

unter umranden ein hochwertiges Grundstück zu einem Zwangspreis angekauft werden, der für den Eigentümer Kon- sultation bedeutet. Im Entwurf des Städtebaugesetzes wird im Umkreis der Städte der ländliche Grundeigentümer unter milderes Recht gestellt, seine Verfügungsmöglichkeiten sollen beschränkt, die Schadloshaltung entweder ausgeschlossen oder vermindert und der ordentliche Rechtsweg verlegt werden. Der preussische Staatsrat hat sich erfreulicherweise gegen diese in Enteignung grenzenden Maßnahmen erklärt und die Notwendigkeit von Anspruch und Beschwerde anerkannt. Aber man fragt sich doch, wohin wir steuern, wenn es auf diesem Wege weitergeht?

Es muß mit dem Abbau der Regiebetriebe begonnen werden. Der Abbau kann natürlich nur allmählich erfolgen, aber der Anfang muß gemacht werden. Die Gegner des Abbaues erklären, daß durch ihn ein weiteres Heer von Arbeitslosen geschaffen würde. Das ist unrichtig, da die Bedürfnisse derselben bleiben; sie werden nur von anderer Stelle be- trieben. Die entlassenen Arbeiter der Regiebetriebe werden von der Privatwirtschaft aufgenommen. Eine weitgehende Zuweisung von Lieferungen und Leistungen an das selbstän- dige Handwerk würde die Lage desselben von Grund auf ändern, wodurch zugleich der Gesamtwirtschaft ein großer Dienst geleistet würde.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Volkshilfsverein.) Die Singe- übung im Volkshilfsverein findet heute wieder statt. (8 Uhr, Schule). Der Raum ist geheizt.

Pulsnitz. (Heimatschutzvorträge.) Diesen Donnerstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, findet im Schützenhaus Pulsnitz der Lieberabend: „Deutsche Volks- und Kinderlieder in Vergangenheit und Gegenwart“ II. Folge statt, den die weit und breit bekannte und beliebte Sängerin Susanne Michel, Dresden, bietet. Die Künstlerin wird am Flügel von Walter Dammeyer, Dresden, begleitet. Siehe heutiges Inserat!

Pulsnitz. (Die Gewinnlisten der 17. sächs. Landeswohlfahrts-Geldlotterie) sind eingetroffen und liegen beim Lotterievertrieb Max Greubig zur Einsicht- nahme aus.

(Ein falscher Buchprüfungsbeamter.) In letzter Zeit ist im Bereiche eines Finanzamtes ein falscher Buchprüfungsbeamter des Landesfinanzamtes Dresden auf- getreten. Die Prüfungsbeamten der Reichsfinanzverwaltung sind mit amtlichen Ausweisen versehen; bei vorliegendem Verdacht sollte man sich daher den Ausweis vorzeigen lassen und in Zweifelsfällen das zuständige Finanzamt benachrichtigen.

(Ueber die Ablosung öffentlicher An- leihen) vom 4. Dezember 1926, RGVl. S. 994, hat das Reichsfinanzministerium für die Antragstellung zum Bezug sozialer Wohlfahrtsrenten auf Grund der 3. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes Antragsformulare herausgegeben und eine Anleitung zur Stellung von Anträgen auf Gewährung einer sozialen Wohlfahrtsrente ausgearbeitet. Anträge auf Ge- währung einer sozialen Wohlfahrtsrente sind auf diesen For- mularen zu stellen. Die Formulare sind vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, sowie von den 7 Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege

1. Zentralauschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche,
2. Deutscher Caritasverband,
3. Deutsches Rotes Kreuz,
4. Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden,
5. Hauptverband der Arbeiterwohlfahrt,
6. Zentralwohlfahrtsauschuß der christlichen Arbeiterschaft
7. Zentralwohlfahrtsauschuß der arbeitslosen Arbeiter

kostenlos zu beziehen. Die Anträge sind vom 1. Februar bis zum 30. April 1927

(Denk an die Mückenbekämpfung!) Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß jetzt die geeignetste Zeit ist, um die Mücken unschädlich zu machen, die in Kellern und ähnlichen Schlupfwinkeln überwintern. Man kann in solchen Räumen den Mücken mit Lötlampen, Staubfau- gern, durch Ausräuchern usw. erfolgreich zu Leibe gehen und dadurch wesentlich dazu beitragen, daß im kommenden Som- mer die Mückenplage nicht wieder überhandnimmt.

(Steuererleichterungen wegen Ernte- schäden.) Wie wir von der Pressestelle der Landwirtschafts- kammer erfahren, ist neuerdings die Landwirtschaftskammer in einer Eingabe an das Wirtschaftsministerium dahin vor- gestellt worden, daß man in eine nochmalige Nachprüfung der Steuererleichterungen der von Ernteschäden betroffenen Landwirte eintreten möge. Bekanntlich hat das Finanzmini- stერიum Anfang Januar bestimmt, daß im Falle bereits vor- liegender Entscheidungen über Grundsteuererlaß und Stun- dungsgefuche, die mit der Ernte 1926 begründet seien, eine nochmalige Nachprüfung nicht mehr erfolgen könne. Die Landwirtschaftskammer erblickt hierin eine Zurücksetzung der Landwirte, deren Gesuche auf Grund der Verordnung vom 12. Januar 1927 bei ungefähre gleicher Schadenhöhe zu be- rücksichtigen wären. Man hofft, daß die Bestimmung dahin ergänzt wird, daß auch im Falle schon über Grundsteuer- erlaße und Stundungsgefuche getroffener Entscheidungen eine Nachprüfung auf Grund eingereichter Unmelbeordrude statt- finden kann. Des weiteren weist die Landwirtschaftskammer auf die wirtschaftliche Unmöglichkeit hin, daß die rückstän- digen Steuerzahlungen auf dem Gebiete der Gewerbesteuer und Zugtiersteuer durch das katastrophale Erntejahr 1926 aufgebracht werden können. Soll für die wiederholt ernte- geschädigten Landwirte eine Steuererleichterung eintreten, so ist nach Meinung der Landwirtschaftskammer unbedingt not- wendig, daß nicht nur die Reichsteuer und die sächsische Grundsteuer, sondern auch die rückständigen Zugtier- und Gewerbesteuertermine geregelt werden.

(Die vierte Klasse der 190. Sächsischen Landeslotterie) wird am 9. und 10. Februar 1927 gezogen. Die Erneuerung der Lose hat umgehend zu erfolgen.

(Verbindlich erklärter Schiedsspruch im Textilgewerbe.) Der Schlichter für Sachsen hat

den Schiedsspruch des Dresdner Schlichtungsausschusses für die östfälische Textilindustrie, der die Arbeitszeit auf 53 Stunden wöchentlich festsetzte, für verbindlich erklärt. Die Arbeitnehmer hatten ihn bekanntlich abgelehnt, die Arbeit- geber angenommen.

(Erfreuliches Ergebnis der Zeppelin- Gedenk-Spende in Sachsen.) Die Sammeltätigkeit der Zeppelin-Gedenk-Spende des deutschen Volkes, soweit sie der Arbeits-Ausschuß für Sachsen im Freistaat Sachsen vor- genommen hat, ist jetzt beendet und hat das ganz hervor- ragende Ergebnis von rund 325 000 Mark gebracht, dessen richtige Einschätzung erst dann gewonnen wird, wenn man die schweren wirtschaftlichen Nöte der Zeit bedenkt, in der die Sammlung veranstaltet wurde. Der Arbeitsausschuß für Sachsen verzeichnet dieses Ergebnis mit um so größerem Dank an die Spender, die allen Schichten des sächsischen Volkes angehören, als das sächsische Ergebnis den achten Teil des Gesamterlöses in Deutschland, der 2 600 000 Mark beträgt, ausmacht.

Hauswalde. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich dieser Tage beim Forsthaus Luchsenburg. Der Gutspächter Max Oswald von hier war damit beschäftigt, gerodete Stöcke aus dem Walde zu holen, als infolge der Glätte der Wagen an einer Kurve ins Rutschen kam und umfuhrte. Oswald, der neben dem Wagen ging, wurde umgerissen, in den Straßengraben geschleudert und kam somit unter den Wagen zu liegen. Einige hinzukommende Leute befreiten den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage und brachten ihn in seine Wohnung. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Schlüsselbeinbruch und innere Verletzungen fest.

Neukirch (Lausitz). (Zum Raubmord in Neu- kirch.) Die Angabe, die der wegen Raubmords festgenom- mene Töpfer Weiß in Neukirch der Kriminalabteilung gemacht hat, „er habe trotz Suchens nach Geld kein solches in der Wohnung des alten Jäger gefunden“, hat sich bestätigt. Die Angehörigen des durch Mörderhand gefallenen alten Mannes haben inzwischen das Geld, mit dem ihr Vater so oft in Gasthäusern geprahlt hat, gefunden. Es handelt sich um etwa 600 RM. Münzgeld, das sich gut versteckt auf dem Oberboden des Hauses befunden hat.

Herrnhut. (Trichinen) wurden bei der Haus- schlachtung eines Schweines im hiesigen Krankenhause vor- gefunden. Der gewissenhaften Arbeit des Fleischbeschauers, der in seiner 27 jährigen Praxis dreimal Trichinen vorfand, ist es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde.

Dresden. (Der Zirkus Sarraiani) wird nach seiner am 13. d. M. in Stuttgart endigenden Gastspielzeit wieder in Dresden eintreffen. Die Eröffnungsvorstellung soll am 16. Februar stattfinden.

Dresden, 8. Februar. (Politisches Jubiläum von Dr. Stresemann.) Am vergangenen Sonnabend waren 20 Jahre verflossen seit der jenseitigen Reichsaußenminister Dr. Stresemann am 5. Februar 1907 bei der Reichstags- Stichwahl im seinerzeitigen 21. sächsischen Wahlkreis Annaberg- Schwarzenberg als Reichstagsabgeordneter gewählt wurde. — (Dr. Rülz und die Deutschnationalen.) Der „Sächsische Volksbote“, das offizielle Organ der Deut- schnationalen Fraktion, schreibt zu den Meldungen über die Ablosung des Innenministers Dr. Dehne durch Dr. Rülz u. a.: „Nur eins soll zunächst festgestellt werden: In den Zusicherungen, die die Regierungsparteien den Deutschnatio- nalen vor der Wahl des Ministerpräsidenten ohne irgend- welche Gegenleistungen von diesen zu verlangen, gemacht haben, ist auch ein Satz enthalten, der vor der Berufung des Ministers Dr. Rülz nach Sachsen in Erinnerung gebracht werden muß. Es war nämlich — bekanntlich auch von dem demokratischen Fraktionsvorsitzenden mitunterschieden — ausdrücklich zugesprochen worden, daß die Zusammensetzung des neuen Kabinetts erst dann als endgültig angesehen werden dürfe, wenn die Deutschnationalen ihre Zustimmung erteilt hätten. Diese Zusicherung muß selbstverständlich auch Gültig- keit haben, wenn nun das Kabinett wieder anders zusammen- gesetzt werden soll.“ — (Die evangelisch-lutherische Landes synode) beschloß gestern in der zweiten Beratung über die Zahl der Kirchgemeindevetreter antragsgemäß, den § 51 der Bezirksgemeindeordnung zu streichen. Die Zu- sammensetzung der Kirchgemeindevetreter bleibt demnach unverändert. Im übrigen tagten gestern die Ausschüsse. — (Akademische Woche.) Dem nun schon zwei Jahre ge- übten Brauch folgend, wird das evangelisch-lutherische Landeskonfessorium auch dieses Jahr in der Zeit vom 19. bis 22. April in Dresden seine akademische Woche abhalten. — (Statt 6 Monate Gefängnis — Freispruch.) Der Gastwirt Frauendorf in Dresden, der vom Schöffens- gericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er den Tod eines Kindes dadurch herbeigeführt haben sollte, daß er es unterließ, ein Kellerloch abzudecken, wurde in der Berufsungsverhandlung freigesprochen. Frauendorf konnte glaubhaft nachweisen, daß es ihm damals nicht möglich war, nach dem Hochwasser den Keller, auf dem sein Häuschen gestanden hätte, rechtzeitig abzudecken. — (Diebstahl.) Am 1. Februar 1927 wurde aus einem Eisenbahnzug ein lederner Mäntelkasten mit goldenen und silbernen Taschen- uhren, Ringen usw. gestohlen. Gesamtwert: 12 000 RM. Vor Anlauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen er- bittet die Kriminalpolizei.

Edele Krone, 7. Februar. (Beim Abspringen vom Zug tödlich verunglückt.) Ein tragischer Un- glücksfall ereignete sich am Sonnabend abend auf Bahnhof Edle Krone. Ein in Tharandt beschäftigter Steinarbeiter hatte zur Fahrt nach Dorsheim einen Güterzug benutzt. Beim Abspringen vom Zug blieb er vermutlich mit dem Nacken an einem Wagen hängen, geriet unter die Räder und wurde gräßlich verstümmelt.

Leipzig. (Zwei Ausreißer eingefangen.) Zwei Schüler aus Leipzig, jeder 12 Jahre alt hatten sich von zu Hause entfernt und waren der Sonne zu auf Wan- derschaft gegangen. Der eine, Rudolf Raden aus Lindenau, wurde mittel- und unterkunftlos auf dem Bahnhof Eilen- burg angetroffen, wo die Polizei ihn in Schutzhaft nahm: der andere, Helmut Blumberg aus Connewitz, ist in der gleichen Nacht auf der Strecke Eilenburg—Torgau von einem Chauffeur aufgegriffen und ebenfalls der Polizei in Eilenburg übergeben worden. Dort lernten sich die „Kollegen“ aller- dings erst kennen, denn jeder hatte seine Wanderung ohne vom anderen zu wissen, aufgenommen. Der Helmut Blum- berg war im Besitze eines Beiles und einer Badehose, er hatte außerdem zwei Anzüge bei sich und, was die Hauptsache ist, wenn man reisen will, 325 RM Bargeld, die er seiner Mutter gestohlen hatte.

Burgstädt. (Das seltene Fest der diamant- ten Hochzeit) feierten am gestrigen Montag die Eheleute Gottlieb und Emilie Steinert in Stein.

Deberan. (700 jähriges Stadtjubiläum.) Das Stadtparlament beschloß in seiner letzten Sitzung mit 12 gegen 8 Stimmen, das diesjährige Heimatfest mit der 700-Jahrfeier der Stadt Deberan zu verbinden.

Gauturntag des Meißner Hochlandganes (O. T.).

Am 6. Februar fand in Kamenz der zweite ordentliche Gau- turntag des Meißner Hochlandganes statt, der von 138 Abgeordneten aus 86 Vereinen besucht war. Dem Gantag ging am Sonnabend, 5. Februar eine Sitzung des Gauturntages voraus, in der neben an- deren wichtigen Angelegenheiten die Tagesordnung zum Gantag ein- gehend beraten und Vorschläge zu den einzelnen Punkten gemacht wurden. Der Gantag selbst wurde am Sonntag vormittag durch Gauvertreter Hellriegel (Meibran) mit kurzer Begrüßung eröffnet. Ehrengauvertreter Stadtrat Reßmann (Kamenz) überbrachte die Grüße der Stadt Kamenz, während der Vorhänge des Kamener Turnvereins die Abgeordneten namens seines Vereins bewillkommnete. Der vom Gauvertreter er- stattete, vortrefflich ausgearbeitete Verwaltungsbericht ließ eine günstige Entwicklung des gesamten turnerischen Lebens im Gau erkennen und gab Zeugnis von der geleisteten, reichen Arbeit seitens der maßgebenden Führer des Ganes. Außer den zahlreichen turnerischen Veranstaltungen wurden im vergangenen Jahre noch abgehalten zwei ordentliche und zwei außerordentliche Gauturntagsversammlungen, sowie eine Vorhänge- versammlung. Erfreulich ist die Feststellung, daß der Gau im Laufe vorigen Jahres einen Zuwachs von 7 Vereinen mit 1263 Mitgliedern zu verzeichnen hatte. Auch die Schaffung von Turnhallen und -Plätzen ist richtig vorwärts geschritten. Besonders erwünscht ist eine stärkere Anteilnahme an der Sache des deutschen Turnens seitens der einzelnen Behörden. — Auch aus dem Bericht des Gauturntagswartes Seltmann (Bangbirtsdorf) ging hervor, daß der Großgau vom Besten unserer turnerischen Ideen geleitet und auf dem besprochenen Wege eine er- folgreiche Tätigkeit entfaltet hat. — Gaujugenwart Felner (Ban- schütz) sprach eingehend über die in Oberwiesenthal stattgefundene Gau- jugenwarttagung und berichtete über die wesentlichsten, dort gefaßten Beschlüsse. — Den Kassenbericht, der eine Einnahme von 14 635,32 M und eine Ausgabe von 14 402,67 M, somit ein Kassenbestand von 232,65 M verzeichnete, erstattete Gaugelbart Kase (Berthelsdorf). Nach Eingang zahlreicher Spenden wurde die letztgenannte Summe zweifellos um ein Bedeutendes erhöht werden können. Zu Rechnungs- prüfern wurden die Vereine Bad Schandau, Königstein und Sebnitz bestimmt. — Der Haushaltplan für 1927 wurde nach Erlebigung zahl- reicher Anträge gemäß dem Vorschlage des Gauturntages angenommen. Wichtig sind hierbei die Beschlüsse, 1. auf Steuerrückstände der Gau- vereine einen Zuschlag von 10 Prozent zu erheben und 2., die Gau- steuer um 5 Pfg. (insgesamt jetzt 25 Pfg.) zu erhöhen. — Aus dem Arbeitsplan für 1927, der ebenfalls in der vorgeschlagenen Form ge- nehmigt wurde, ist besonders hervorzuheben, daß nun endgültig am 2. bis 4. Juli d. J. in Bad Schandau das erste Gauturntagsfest des Groß- ganes stattfinden wird. — Als Abgeordnete zum Kreisturntag wählte die Versammlung den Gauvertreter, den Gauturntagswart, den Gaugel- bart und die Vertreter der sechs Bezirke. Bestätigt wurde die Wahl von Thomas (Bangbirtsdorf) als Schiedsrichter und Schlichter. — Ueber Haftpflichtbestimmungen bei Unfällen der Turner sprach aufklä- rend der Rechtsbeirat des Ganes Dr. Henning (Königsstein). — Ange- nommen wurden die Anträge: 1. älteren, verdienten Turnern des Ganes einen entsprechenden Aufenthalt im neubauten Kreisheim in Ober- wiesenthal zu gewähren; 2. dem 1. Bezirk die von ihm gewünschte Bezeichnung „1. Bezirk (Sächsische Schweiz)“ zu gestatten; 3. ab 1. März d. J. ein Gaumitteilungsblatt herauszugeben, was aber das Kreisblatt in keiner Weise ersetzen, sondern hauptsächlich zur Aufnahme von Gaumitteilungen dienen soll. — Nach Vortrag wichtiger und auf- klärender Mitteilungen durch Gauvertreter Hellriegel fand die arbeits- reiche Tagung ihr Ende.

Drohende Finanzkrise der mittleren und kleinen Städte.

Berlin. Der Reichstagsdebatte hat an die zuständigen Minister und an sämtliche Fraktionen des Preussischen Land- tags eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Wir halten uns für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, daß die mittleren und kleinen Städte für das Rech- nungsjahr 1927 zum großen Teil einer schweren Fi- nanzkrise entgegen gehen, wenn die Gefahr nicht nach folgenden Richtungen hin behoben werden kann:

1. Infolge der Anwendung des neuen Verteilungs- schlüssels für die Einkommen- und Körperschaftsteuer für das Rechnungsjahr 1927 werden sich die Einnahmen sehr vieler mittlerer und kleiner Städte gegenüber dem Rech- nungsjahr 1926 erheblich verringern, bis auf etwa 80 bis 90 Prozent der Friedenseinnahme aus der Einkommensteuer.
2. Nach den Beschlüssen des Hauptauschusses des Preußi- schen Landtags zur Gewerbesteuerreform wird sich die Ein- nahme der mittleren und kleinen Städte aus der Gewerbe- steuer in geradezu katastrophaler Weise herabmindern.
3. Auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge werden die mittleren und kleinen Städte im Rechnungsjahr 1927 eher mehr belastet als entlastet werden, weil an die Stelle des Gemeindefürsorge für Erwerbslose die erhöhten Lasten der allgemeinen Fürsorge für Erwerbslose treten.
4. Bei dieser Reform der Finanzwirtschaft der mittleren und kleinen Städte ist die Aufrechterhaltung der zahlreichen höheren Schulen in denselben für 1927 auf das ernsteste gefährdet, falls nicht das geplante Ge- setz über die Gastschulbeiträge bestimmt am 1. 4. 27 in Kraft tritt.“

